



COMMUNE DE
SCHIFFLANGE

MEMORIAL
"ONS JONGEN"
1940-1945

Der Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg, Gauleiter Gustav Simon, hatte ein besonderes Interesse an der luxemburgischen Jugend, da sie die Zukunft des Tausendjährigen Reiches sichern sollte. Da sein Aufruf an die Jugend, sich freiwillig in den Reichsarbeitsdienst (RAD) zu melden, nicht den erhofften Erfolg hatte, wurde am 23. Mai 1941 die obligatorische Reichsarbeitspflicht für die Jahrgänge 1920-1927 eingeführt. Die Jugendlichen mussten im Osten des Deutschen Reiches einen sechsmonatigen Arbeitseinsatz absolvieren.

Zahlreiche Jugendliche bemühten sich um eine Untauglichkeitsbescheinigung oder eine zeitweilige Zurückstellung. Andere entzogen sich dem Reichsarbeitsdienst durch Flucht ins Ausland oder durch Untertauchen. Viele Mädchen heirateten, um damit dem RAD zu entgehen.

Le chef de l'administration civile au Luxembourg, «Gauleiter» (chef de district) Gustav Simon, avait un intérêt particulier pour la jeunesse luxembourgeoise, car elle devait garantir l'avenir du «Reich» millénaire. Puisque son appel à la jeunesse à se porter volontaire pour le service de travail du «Reich» (RAD) n'eut pas le succès espéré, le travail obligatoire fut alors instauré le 23 mai 1941 pour les personnes nées entre 1920-1927. Ces jeunes durent effectuer un travail forcé de six mois à l'est du «Reich» allemand.

Un grand nombre d'entre eux essayèrent d'obtenir un certificat d'incapacité ou un report d'incorporation. D'autres échappèrent au service du travail obligatoire pour le «Reich» en fuyant à l'étranger ou en se cachant. Beaucoup de jeunes filles se marièrent pour éviter ainsi le RAD.



Zwangsverpflichtete luxemburgische Beamte beim Autobahnbau
Fonctionnaires luxembourgeois forcés à la construction d'autoroutes



Junge luxemburgische Männer werden zur Wehrmacht eingezogen und größtenteils an die Ostfront geschickt
De jeunes hommes luxembourgeois sont engagés dans la «Wehrmacht» et envoyés sur le front est

Am 30. August 1942 wurde die Wehrpflicht für junge luxemburgische Männer der Jahrgänge 1920-24 eingeführt. Später galt die Wehrpflicht sogar für die Jahrgänge 1920-26. Die Männer sollten gezwungen werden, als deutsche Soldaten mit der Wehrmacht in den Krieg zu ziehen. 10.200 Männer wurden zwangsrekrutiert und mussten größtenteils an der Ostfront kämpfen, 3.510 von ihnen tauchten daraufhin unter (Refraktäre) oder kehrten nach ihrem Heimaturlaub nicht mehr an die Front zurück (Deserteure). Wurden die Refraktäre oder Deserteure erwischt, mussten sie mit Haftstrafen oder dem Todesurteil rechnen.

Le 30 août 1942, le service militaire obligatoire pour les jeunes hommes luxembourgeois des années 1920-24 fut instauré. Plus tard le service militaire concernait même les années 1920-26. Les hommes étaient forcés à combattre dans la «Wehrmacht» en tant que soldats allemands. 10.200 hommes furent enrôlés de force et la plus grande partie dut lutter au front est; 3.510 d'entre eux se cachèrent (réfractaires) ou suite à une permission ne retournèrent plus sur le front (déserteurs). Si les réfractaires ou déserteurs étaient capturés, ils risquaient l'emprisonnement ou la peine de mort.



Memorial „Ons Jongen“ in der Cité Dominique Baum
Mémorial «Ons Jongen» dans la Cité Dominique Baum

Gauleiter S
Personensta
Staatsange
Volkszugeh
deutschfreu
Deutschland
Nachdem S
gezeigt hat
Luxemburge
hatte, wurde
Einsammel
kaschiert, di
Le 10 octob
sement lors
leur nationa
ethnique. Il
résultat pro-
Après que
politique e
luxembourg
questions, la
et la collect
maquillée e

Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1941

Zählkarte für Ortsanwesende

(für alle Personen, eingetragen unter Abschnitt A der Haushaltsliste)

Vom Zähler
nummerieren

Kreis: _____ Gemeinde: _____
 Wohnplatz (Ortschaft): _____
 Straße und Hausnummer: _____
 Zählbezirk Nr.: _____ Haushaltsnummer: _____ Zählkarte Nr.: _____
 (d. i. Hds. Nr. in der Kontrollliste) (d. i. Hds. Nr. in der Haushaltsliste)

1. Familienname (Zuname): Creutzdorf bei Frauen Geburtsname: _____
 Vorname (Rufname): Raymond

2. Stellung zum Haushaltsvorstand: _____
 (wie Spalte 3 der Haushaltsliste)

3. Familienstand: ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden
 (wie Spalte 5 der Haushaltsliste - Nichtzutreffendes streichen)
 verheiratet mit: _____ geborens: _____
 geboren am: _____ in: _____

4. Geburtsjahr: 1914
 Geburtstag: 20. September
 Geburtsort: Schiffingen
 falls außerhalb Luxemburgs, Land und Kreis:
 (wie Spalten 7 und 8 der Haushaltsliste)

5. jetzige Staatsangehörigkeit: Luxemburger
 (wie Spalte 10a der Haushaltsliste; Doppelstaater haben beide Staatsangehörigkeiten anzugeben.
 Falls jetzige Staatsangehörigkeit nicht durch Abstammung erworben ist:
 Art des Erwerbs (z. B. Option, Heirat)
 Zeitpunkt des Erwerbs:
 Erwartete frühere Staatsangehörigkeit:
 Zeitpunkt des Verlustes:
 (Dieser Raum bleibt frei)

6. Hauptberuf: Wehrmacher Stellung im Hauptberuf: Selbstständig
 Nebenberuf: _____
 (wie Spalte 11 der Haushaltsliste)
 Wo und bei wem beschäftigt: Werkzeugfabrik Schütz-Schinger
 (wie Spalte 12 der Haushaltsliste)

7. Muttersprache: Lëtzebuergesch
 (In der Regel besitzt jeder Mensch nur eine Muttersprache, in welcher er denkt und deren er sich in seiner Familie und im häuslichen Verkehr am liebsten bedient, weil sie ihm am geläufigsten ist, z. B. deutsch, italienisch, französisch, polnisch, tschechisch, polnisch. Doch können auch besonders bei Personen in gemischtsprachiger Gebieten Fälle von Doppelsprachigkeit vor. Kinder, welche auch nicht sprechen, und Stummstafel der Muttersprache der Eltern anzugeben. - Dialekte (Mundarten), z. B. luxemburgisch, plattdeutsch, gelten nicht als Muttersprache.)

8. Volkszugehörigkeit: Lëtzeburger
 (Anzugeben ist das Volk, dem die einzelne sich innerlich verbunden fühlt und zu dem er sich bekennt, also deutsch, italienisch, französisch, polnisch u. dgl. Die Volkszugehörigkeit ist nicht mit der Staatsangehörigkeit oder der Muttersprache zu verwechseln und kann davon abweichen. Es soll auch nicht die Stammeszugehörigkeit (wie z. B. luxemburgisch, bayrisch, sächsisch) eingetragen werden. Ein Bekenntnis zu zwei Völkern ist nicht möglich.
 Für Kinder unter 16 Jahren ist die Volkszugehörigkeit des Erziehungsberechtigten bestimmend.)

9. Religionsbekenntnis: Katholisch
 (wie Spalte 9 der Haushaltsliste)

10. Name, Vorname und Herkunft der Eltern und Großeltern:

				Jude		
				(vergl. Erläuterungen zu Spalte 8 der Haushaltsliste)		
Vater:	<u>Creutzdorf Nicolas</u>	geboren am:	<u>24. 11. 1874</u>	in	<u>Schiffingen</u>	Ja - nein
Mutter:	<u>Pirne Anne</u>	"	<u>27. 5. 1890</u>	in	<u>Schiffingen</u>	Ja - nein
Staatsangehörigkeit a) des Vaters: <u>Lëtzeburger</u>						
b) der Mutter: <u>Lëtzeburger</u>						
(Bei Wechsel der Staatsangehörigkeit ist die alte und die neue sowie der Zeitpunkt des Wechsels anzugeben)						
Großvater (väterl.):	<u>Creutzdorf Pirne</u>	aus	<u>Schiffingen</u>	Ja - nein		
Großmutter (väterl.):	<u>Wampach Margarete</u>	aus	<u>Wiesbaden</u>	Ja - nein		
Großvater (mütterl.):	<u>Pirne Nicolas</u>	aus	<u>Schiffingen</u>	Ja - nein		
Großmutter (mütterl.):	<u>Jeann Catherine</u>	aus	<u>Schiffingen</u>	Ja - nein		

11. Wenn nur zufällig anwesend, Angabe der ständigen Wohnung (Gemeinde, Wohnplatz, Straße und Hausnummer):
 (wie Spalte 17 der Haushaltsliste)

Ich versichere, daß ich die obigen Fragen wahrheitsgemäß beantwortet habe.

Schiffingen den 11 Oktober 1941.

Creutzdorf Raymond

(Eigehändige Unterschrift bzw. der unter Vormundschaft stehende und Kinder bis zu 16 Jahren Unterschrift des gesetzlichen Vertreters).

Gauleiter Simon organisierte am 10. Oktober 1941 eine Personenstandsaufnahme, bei der die Luxemburger zu ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Muttersprache und ihrer Volkszugehörigkeit befragt wurden. Er erhoffte sich ein deutschfreundliches Ergebnis, dass die Luxemburger sich zu Deutschland bekennen würden.

Nachdem Stichproben das politische Debakel angedeutet und gezeigt hatten, dass eine überwältigende Mehrheit der Luxemburger alle drei Fragen mit „lëtzebuergesch“ beantwortet hatte, wurde am Vorabend des Stichtages das Ausfüllen und Einsammeln der Fragebögen verboten. Die Niederlage wurde kaschiert, die Verdeutschungspolitik verschärft.

Le 10 octobre 1941, le «Gauleiter» Simon organisa un recensement lors duquel les luxembourgeois furent interrogés sur leur nationalité, leur langue maternelle et leur appartenance ethnique. Il espérait obtenir ainsi des Luxembourgeois un résultat pro-allemand en s'exprimant pour l'Allemagne.

Après que des premiers résultats prévoyaient la débâcle politique et prouvaient qu'une grande majorité des luxembourgeois avait répondu par «lëtzebuergesch» aux trois questions, la veille de la clôture du recensement, le remplissage et la collecte des formulaires furent interdits. Cette défaite fut maquillée et la politique de germanisation fut amplifiée.



Découvrir
Schiffflange
entdecken

Ons Jongen

Der Chef der Zivilverwaltung in Luxemburg, Gauleiter Gustav Simon, hatte ein besonderes Interesse an der luxemburgischen Jugend, da sie die Zukunft des Tausendjährigen Reiches sichern sollte. Da sein Aufruf an die Jugend, sich freiwillig in den Reichsarbeitsdienst (RAD) zu melden, nicht den erhofften Erfolg hatte, wurde am 23. Mai 1941 die obligatorische Reichsarbeitspflicht für die Jahrgänge 1920-1927 eingeführt. Die Jugendlichen mussten im Osten des Deutschen Reiches einen sechsmonatigen Arbeitseinsatz absolvieren. Zahlreiche Jugendliche bemühten sich um eine Untauglichkeitsbescheinigung oder eine zeitweilige Zurückstellung. Andere entzogen sich dem Reichsarbeitsdienst durch Flucht ins Ausland oder durch Untertauchen. Viele Mädchen heirateten, um damit dem RAD zu entgehen.

Le chef de l'administration civile au Luxembourg, «Gauleiter» (chef de district) Gustav Simon, avait un intérêt particulier pour la jeunesse luxembourgeoise, car elle devait garantir l'avenir du «Reich» millénaire. Puisque son appel à la jeunesse à se porter volontaire pour le service de travail du «Reich» (RAD) n'eut pas le succès espéré, le travail obligatoire fut alors instauré le 23 mai 1941 pour les personnes nées entre 1920-1927. Ces jeunes durent effectuer un travail forcé de six mois à l'est du «Reich» allemand. Un grand nombre d'entre eux essayèrent d'obtenir un certificat d'incapacité ou un report d'incorporation. D'autres échappèrent au service du travail obligatoire pour le «Reich» en fuyant à l'étranger ou en se cachant. Beaucoup de jeunes filles se marièrent pour éviter ainsi le RAD.



Zwangspflichtete luxemburgische Beamte beim Autobahnbau
Fonctionnaires luxembourgeois forcés à la construction d'autoroutes



Junge luxemburgische Männer werden zur Wehrmacht eingezogen und größtenteils an die Ostfront geschickt
De jeunes hommes luxembourgeois sont engagés dans la «Wehrmacht» et envoyés sur le front est

Am 30. August 1942 wurde die Wehrpflicht für junge luxemburgische Männer der Jahrgänge 1920-24 eingeführt. Später galt die Wehrpflicht sogar für die Jahrgänge 1920-26. Die Männer sollten gezwungen werden, als deutsche Soldaten mit der Wehrmacht in den Krieg zu ziehen. 10.200 Männer wurden zwangsrekrutiert und mussten größtenteils an der Ostfront kämpfen, 3.510 von ihnen tauchten daraufhin unter (Refraktäre) oder kehrten nach ihrem Heimaturlaub nicht mehr an die Front zurück (Deserteure). Wurden die Refraktäre oder Deserteure erwischt, mussten sie mit Haftstrafen oder dem Todesurteil rechnen.
Le 30 août 1942, le service militaire obligatoire pour les jeunes hommes luxembourgeois des années 1920-24 fut instauré. Plus tard le service militaire concernait même les années 1920-26. Les hommes étaient forcés à combattre dans la «Wehrmacht» en tant que soldats allemands. 10.200 hommes furent enrôlés de force et la plus grande partie dut lutter au front est; 3.510 d'entre eux se cachèrent (réfractaires) ou suite à une permission ne retournèrent plus sur le front (déserteurs). Si les réfractaires ou déserteurs étaient capturés, ils risquaient l'emprisonnement ou la peine de mort.



Memorial „Ons Jongen“ in der Cité Dominique Baum
Mémorial «Ons Jongen» dans la Cité Dominique Baum

Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1941
Zählkarte für Ortsanwesende
(für alle Personen, eingetragen unter Abschnitt A der Haushalte)

Von Zähler
verabreicht

Ort: Schiffflange Gemeinde: Schiffflange

Wohnplatz (Ortschaft): Schiffflange
Straße und Hausnummer: 11, 117a
Zählkarte Nr.: 117a

1. Familienname (Name): Ortsanwesende bei Frauen Geburtsname: Ortsanwesende
Vorname (Zuname): Ortsanwesende

2. Stellung zum Haushaltsvorstand: Ortsanwesende
(wie Spalte 3 der Haushalte)

3. Familienstand (ledig, verheiratet, verwitwet, geschieden)
(wie Spalte 3 der Haushalte - Nichtverheiratete streichen)
verheiratet mit: Ortsanwesende geboren am: Ortsanwesende
verheiratet mit: Ortsanwesende in: Ortsanwesende
geboren am: Ortsanwesende

4. Geburtsjahr: 1914
Geburtsort: Schiffflange
Geburtsort: Schiffflange
falls außerhalb Luxemburgs, Land und Kreis:
(wie Spalte 1 und 2 der Haushalte)

5. Jüngste Staatsangehörigkeit: Luxemburger
(wie Spalte 10 der Haushalte; Doppelangehörige haben beide Staatsangehörigkeiten anzugeben)
falls jüdische Staatsangehörigkeit nicht durch Abstammung erworben ist:
Art des Erwerbs (z. B. Option, Heirat): Ortsanwesende
Zeitpunkt des Erwerbs: Ortsanwesende
Ewige jüdische Staatsangehörigkeit:
Zeitpunkt des Verlustes: Ortsanwesende

6. Hauptberuf: Ortsanwesende Stellung im Hauptberuf: Ortsanwesende
Nebenberuf: Ortsanwesende
Wo und bei wem beschäftigt: Ortsanwesende
(wie Spalte 12 der Haushalte)

7. Muttersprache: Schiffflange
(In der Regel besitzt jeder Mensch nur eine Muttersprache, in welcher er denkt und deren er sich in seiner Familie und im häuslichen Verkehr am liebsten bedient, weil sie ihm am geläufigsten ist, z. B. deutsch, niederländisch, französisch, polnisch u. dgl. Die Muttersprache ist nicht mit der Staatsangehörigkeit oder der Staatsangehörigkeit zu verwechseln und kann davon abweichen. Es sind auch nicht die gewöhnliche Gebrauchs- oder Umgangssprachen gemeint, sondern die Muttersprache der Eltern zu verstehen. Ein Deutscher, der zwei Väter hat, hat zwei Muttersprachen. - Dialekte (Mundarten), z. B. luxemburgisch, niederländisch, gelten nicht als Muttersprache.)

8. Vollstaatsangehörigkeit: Schiffflange
(Angehören hat den Völkern, die sich gegenseitig sprachlich verbunden sind und zu dem er sich bezieht, z. B. deutsch, niederländisch, französisch, polnisch u. dgl. Die Vollstaatsangehörigkeit ist nicht mit der Staatsangehörigkeit oder der Staatsangehörigkeit zu verwechseln und kann davon abweichen. Es sind auch nicht die gewöhnliche Gebrauchs- oder Umgangssprachen gemeint, sondern die Muttersprache der Eltern zu verstehen. Ein Deutscher, der zwei Väter hat, hat zwei Muttersprachen. - Dialekte (Mundarten), z. B. luxemburgisch, niederländisch, gelten nicht als Muttersprache.)

9. Religionsbekenntnis: Katholisch
(wie Spalte 9 der Haushalte)

10. Name, Vorname und Geburtsdatum der Eltern und Großeltern:
Vater: Ortsanwesende geboren am: Ortsanwesende in Schiffflange ja - nein
Mutter: Ortsanwesende geboren am: Ortsanwesende in Schiffflange ja - nein
Staatsangehörigkeit des Vaters: Schiffflange
bei der Mutter: Schiffflange
(Die Weibchen der Staatsangehörigkeit zu bezeichnen ist die neue unter der Spalte des Weibchens anzugeben)
Großvater (väterl.): Ortsanwesende aus Schiffflange ja - nein
Großmutter (-): Ortsanwesende aus Schiffflange ja - nein
Großvater (mütterl.): Ortsanwesende aus Schiffflange ja - nein
Großmutter (-): Ortsanwesende aus Schiffflange ja - nein

11. Wenn eine vorläufige Anzeige der ständigen Wohnung (Gemeinde, Wohnplatz, Straße und Hausnummer): Ortsanwesende
(wie Spalte 11 der Haushalte)

Ich versichere, daß ich die obigen Angaben wahrheitsgemäß beantwortet habe.
Schiffflange am 11. Oktober 1941.
Ortsanwesende
(Eigenhändige Unterschrift bzw. der vom Gemeindevorstand, Ortsrat oder Ortsrat, ab 16 Jahren Unterschrift des gesetzlichen Vertreters.)

Gauleiter Simon organisierte am 10. Oktober 1941 eine Personenstandsaufnahme, bei der die Luxemburger zu ihrer Staatsangehörigkeit, ihrer Muttersprache und ihrer Volkszugehörigkeit befragt wurden. Er erhoffte sich ein deutschfreundliches Ergebnis, dass die Luxemburger sich zu Deutschland bekennen würden. Nachdem Stichproben das politische Debakel angedeutet und gezeigt hatten, dass eine überwältigende Mehrheit der Luxemburger alle drei Fragen mit „lëtzebuergesch“ beantwortet hatte, wurde am Vorabend des Stichtages das Ausfüllen und Einsammeln der Fragebögen verboten. Die Niederlage wurde kaschiert, die Verdeutschungspolitik verschärft.
Le 10 octobre 1941, le «Gauleiter» Simon organisa un recensement lors duquel les luxembourgeois furent interrogés sur leur nationalité, leur langue maternelle et leur appartenance ethnique. Il espérait obtenir ainsi des Luxembourgeois un résultat pro-allemand en s'exprimant pour l'Allemagne. Après que des premiers résultats prévoyaient la débâcle politique et prouvaient qu'une grande majorité des luxembourgeois avait répondu par «lëtzebuergesch» aux trois questions, la veille de la clôture du recensement, le remplissage et la collecte des formulaires furent interdits. Cette défaite fut maquillée et la politique de germanisation fut amplifiée.